



Konjunkturmonitor Kanton Graubünden Nr. 17 (Datenstand: 15. November 2011)

Internationales Umfeld

Die wichtigsten Indikatoren deuten sowohl in den USA als auch im Euro-Raum wenig überraschend auf eine nachlassende wirtschaftliche Dynamik hin. In Deutschland, dem wichtigsten ausländischen Absatzmarkt der Bündner Wirtschaft, ist das BIP im dritten Quartal nochmals verhältnismässig deutlich gewachsen, jedoch wird nun auch hier mit einer stark nachlassenden Dynamik in nächster Zeit gerechnet.

Nationales Umfeld

Die Schweizer Wirtschaft hat seit dem Sommer deutlich an Schwung verloren. Trotz Intervention der Schweizerischen Nationalbank trübt der schwache Euro die gegenwärtige und erwartete Geschäftstätigkeit der Schweizer Realwirtschaft stark, dazu werden die wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der europäischen Schuldenkrise grösser.

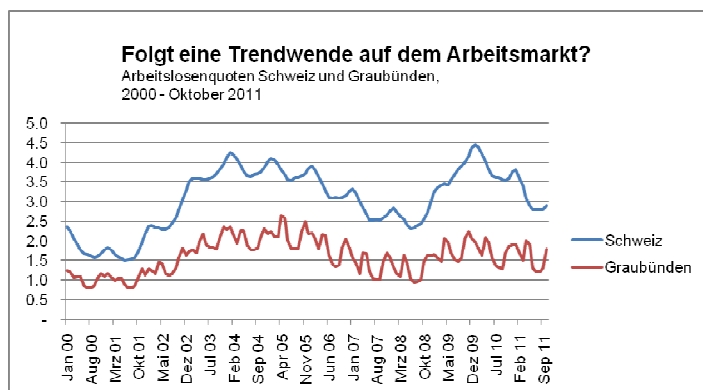
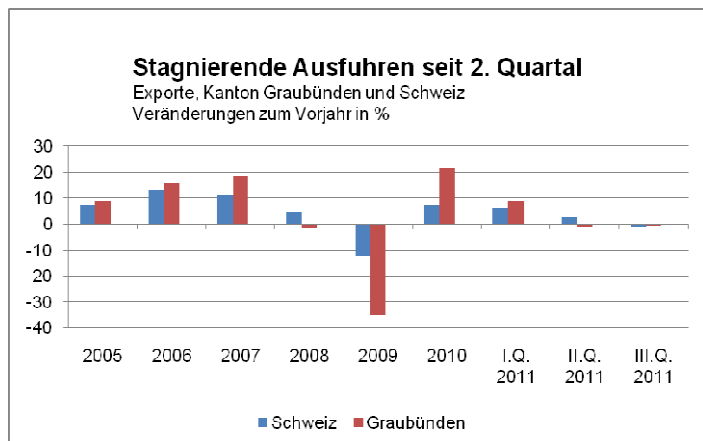
Das KOF-Konjunkturbarometer, das der Vorjahreswachstumsrate des BIP um gut ein bis zwei Quartale vorausläuft, ist Ende Oktober erneut deutlich um 0.41 Punkte gesunken. Die meisten Institute rechnen ausgehend von der nachlassenden Weltkonjunktur und dem nach wie vor starken Franken mit einer spürbaren Wachstumsverlangsamung, aber noch nicht mit einer Rezession.

Kanton Graubünden

Die Bündner Wirtschaft spürte in der zweiten Jahreshälfte die nachlassende Nachfrage aus dem Ausland immer stärker. Die **Warenexporte** stagnieren bei sinkenden Margen auf dem Stand des Vorjahres.

Der Bündner Tourismus hat im bisherigen Jahresverlauf 2011 sieben Prozent weniger Logiernächte verzeichnet als in der gleichen Vorjahresperiode. Die relativ stabile Nachfrage aus dem Inland vermag die stark zurückgehende Anzahl Logiernächte aus der Euro-Zone nicht zu kompensieren.

Weitere Branchen wie der Detailhandel bekommen die zurückhaltendere Konsumentenstimmung ebenfalls zu spüren, während die Bauwirtschaft auf eine gute Saison zurückblickt.



Per Ende Oktober wurden in Graubünden 1803 Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 1.8 Prozent entspricht. Der Anstieg zu dieser Jahreszeit ist jeweils vor allem saisonal bedingt, eine Trendwende lässt sich hier noch nicht erkennen.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Basel hat im Herbst aufgrund der laufenden Entwicklungen die Prognosen für das BIP-Wachstum deutlich nach unten angepasst. Für 2011 wird in Graubünden mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandprodukts in der Höhe von 1.1 Prozent (Schweiz: 1.9 Prozent) gerechnet. 2012 wird gemäss dieser Prognose das Bündner BIP nur noch um 0.5 Prozent (Schweiz: 0.8 Prozent) wachsen.

Aktuelle Konjunkturindikatoren Graubünden und Schweiz

		Graubünden	Schweiz
Arbeitsmarkt	Anzahl Arbeitslose	Okt 11 1'803	Okt 11 115'178
	Vorjahresverändg. in %	4.7	-17.4
	Arbeitslosenquote	1.8	2.9
Aussenhandel	Exporte in Tsd. CHF (nom.)	III. Quartal 2011 497'167	III. Quartal 2011 47'011'328
	Vorjahresverändg. in %	-0.02	-0.98
	Importe in Tsd. CHF (nom.)	485'426	41'686'627
	Vorjahresverändg. in %	-0.11	-2.38
Logiernächte in der Hotellerie (inkl. Kurbetriebe)		I-III. Quartal 2011 4'557'798	I-III. Quartal 2011 28'749'367
	Vorjahresverändg. in %	-7.0	-2.0
Hoch- und Tiefbau	Auftragseingang in Mio. CHF (nom.)	II. Quartal 2011 330.3	II. Quartal 2011 5'056.2
	Vorjahresverändg. in %	10.4	-0.4
	Bautätigkeit (Umsätze) in Mio. CHF (nom.)	305.4	5'221.4
	Vorjahresverändg. in %	5.1	3.1
Landesindex der Konsumentenpreise (Dezember 2010 = 100)		Okt 11 99.6	
Jahresteuering in %		-0.1	

Ergebnisse der KOF-Konjunkturumfragen für Graubünden

Kurzbeschreibung der Methodik:

Das Konjunkturforschungsinstitut KOF der ETH Zürich befragt regelmässig in der ganzen Schweiz ca. 8'000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen über ihre aktuelle und in naher Zukunft zu erwartende Geschäftslage. Die Umfragen liefern so aussagekräftige Informationen über gegenwärtige Konjunkturtendenzen der Schweizer Wirtschaft insgesamt, einzelner Branchen und verschiedener Regionen.

Aus Graubünden beteiligen sich momentan ca. 250 Unternehmen aus den Bereichen Industrie (monatlich), Bau (quartalsweise), Gaststätten und Hotellerie (quartalsweise) sowie dem Detailhandel (monatlich) an den Umfragen. Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens werden die Tendenzen des Betriebsgeschehens erfragt und ausgewertet. Zu jeder Frage bestehen drei Antwortmöglichkeiten (+/=/-), die Antworten werden danach wo nötig nach Firmengrösse gewichtet und saisonal geglättet. Die Ergebnisse werden nach der Saldo-Methode (Differenz zwischen positiven und negativen Antworten) ausgewiesen.

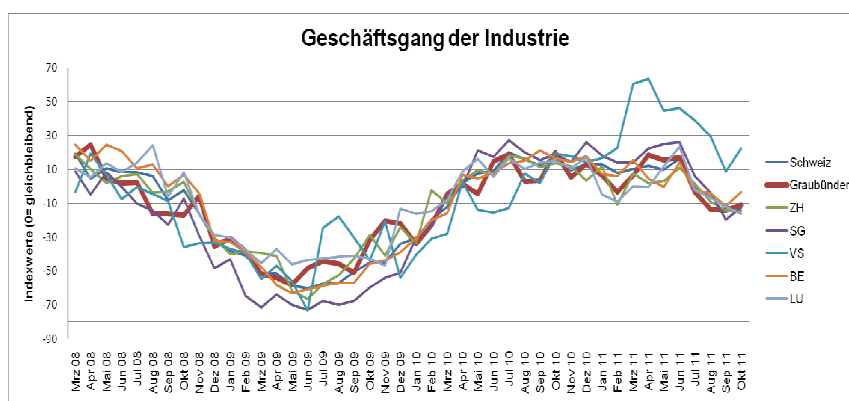
Die in der Folge ebenfalls verwendeten Pfeile bedeuten im einzelnen:

- ↑ Saldo aus Zunahme (positiven)- bzw. Abnahme (negativen)-Meldungen höher als 20%
- ↗ Saldo aus Zunahme (positiven)- bzw. Abnahme (negativen)-Meldungen zwischen 5% und 20%
- Gleich viele Zunahme (positiven)- wie Abnahme (negativen)-Meldungen
- ↘ Saldo aus Zunahme (positiven)- bzw. Abnahme (negativen)-Meldungen zwischen -5% und -20%
- ↓ Saldo aus Zunahme (positiven)- bzw. Abnahme (negativen)-Meldungen tiefer als -20%

Industrie

Indikator Geschäftsgang

Der KOF-Indikator «Geschäftsgang der Industrie» setzt sich aus den Ergebnissen folgender drei Fragen zusammen: Bestellungseingang insgesamt, Produktion gegenüber Vorjahresmonat sowie der Beurteilung des Auftragsbestandes. Er kann so für jede Gruppe von befragten Unternehmen ausgewertet werden. Gesamthaft weist der Indikator eine hohe Signifikanz für den konjunkturellen Verlauf der Industrie aus.



Der Geschäftsgang der Industrie hat sich in der zweiten Jahreshälfte auch in Graubünden merklich abgekühlt, die Entwicklung verläuft in den Kantonen parallel. Die Eintrübung geht hauptsächlich auf die stark exportorientierten Betriebe zurück, die neben dem starken Franken auch die nachlassende Konjunktur in den wichtigsten Märkten zu spüren bekommen.

Geschäftsgang der Industrie 2010/11 – Auswahl für Graubünden (Indexwerte, 0 = gleichbleibend)

Zeitpunkt \ Unternehmensmerkmal	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11
INDUSTRIE INSGESAMT	19.9	5.2	13.1	6.4	-3.5	6.5	18.5	15.7	16.9	-3.5	-13.7	-14.4	-11.1
1 - 49 Beschäftigte	1.7	-3.2	7	0.9	-13.8	-0.4	7.7	0.3	14.3	2.3	-5	-4.8	-8.7
50-199 Beschäftigte	6	-22.2			-85.4	-24.7	7.3	-29.8	-10.2	-28.6	-19.5	-27.6	-34.2
200+ Beschäftigte	33	41.8	48.1	48.1	49.8	44.5	49.8	44.6	79.9	70.3	20.7	23.8	11.2
Exportanteil 0 -33%	1.5	-1.3	3	-2.1	4.3	7.1	11.7	11.7	39.5	20.9	-18.9	14.1	13.1
Exportanteil 67 - 100%	71.5	71.9	94.4	88.9	70.5	67.5	79.3	66.9	65.5	53.2	22.6	5.3	-6.8
Chemie; Mineralölverarb.; Gummi, Kunststoff	68.7	69.9	87.2	94.4	88.7	90	87.4	70.1	0	-70.1	14.8	31.9	-21.3
Bearbeitung von Metall und Metallzeugnissen	35.8	17.6	16.6	3.1	10.4	16.4	26.3	13.7	0	0	20.3	-33.7	-17.3
Maschinen-/Fahrzeugbau	13	-25.8	-1.3	-51.6	-44.5	-48.1	-9.3	13	25.3	0	-39.7	-90.3	-10.2
Holz; sonstige nichtmetallische Produkte	20.3	19.4	24.2	12.2	3	8.1	11.2	16.7	22.3	12.4	10.8	-4	12.9

Der Bestellungseingang ging zuletzt jeweils sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vormonat zurück; bis anhin hatte dies erst einen schwachen Effekt auf die Produktion. Da sich für die nächsten Monate aber weiter tiefe Auftragsbestände abzeichnen, wird allmählich auch die Produktion gedrosselt werden müssen. Die eigene Wettbewerbsposition wird von der Mehrzahl der befragten Betriebe klar schlechter eingestuft als noch im Frühling.

Noch wird die Geschäftslage aber von rund zwei Drittel aller Befragten gegenwärtig als befriedigend eingeschätzt, die Zahl der negativen Meldungen wird aber jeden Monat höher.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen sind nach wie vor relativ gross; vor allem die chemische Industrie reagiert jeweils sehr früh auf weltwirtschaftliche Trends, entsprechend sind gewisse Umfragewerte dieser Branche bereits etwas früher in den negativen Bereich gerutscht. Die an den Umfragen teilnehmenden Betriebe der Maschinen- und Fahrzeugindustrie sowie die Metallindustrie senden teilweise noch etwas widersprüchliche Signale aus, in der Tendenz zeigen aber auch ihre Werte seit Herbst stärker gegen unten.

Die Aussichten für die kommenden Monate sind verhalten, gerade für das auslaufende Jahr wird noch mit einem stärkeren Nachfragerückgang und rückläufigen Exporten gerechnet. Verkaufspreise und Beschäftigung geraten weiter unter Druck.

Detailergebnisse der Konjunkturumfragen in der Industrie

Industrie gesamt

	Bestellungseingang			Auftragsbestand			Produktion			Geschäftslage
	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Zum Vormonat	Urteil insg.	Urteil Ausland	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Urteil
Okt 11	↓	↓	↔	↓	↓	↓	↔	↔	↓	↔
Sep 11	↔	↓	↔	↓	↓	↓	↔	↔	↓	↔

Chemie /Kunststoff

	Bestellungseingang			Auftragsbestand			Produktion			Geschäftslage
	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Zum Vormonat	Urteil insg.	Urteil Ausland	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Urteil
Okt 11	↓	↓	↓	↓	↔	↓	↔	↑	↓	↔

Bearbeitung von Metall und Metallerzeugnissen

	Bestellungseingang			Auftragsbestand			Produktion			Geschäftslage
	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Zum Vormonat	Urteil insg.	Urteil Ausland	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Urteil
Okt 11	↔	↔	↔	↔	↔	↓	↔	↓	↔	↔

Maschinen-/Fahrzeugbau

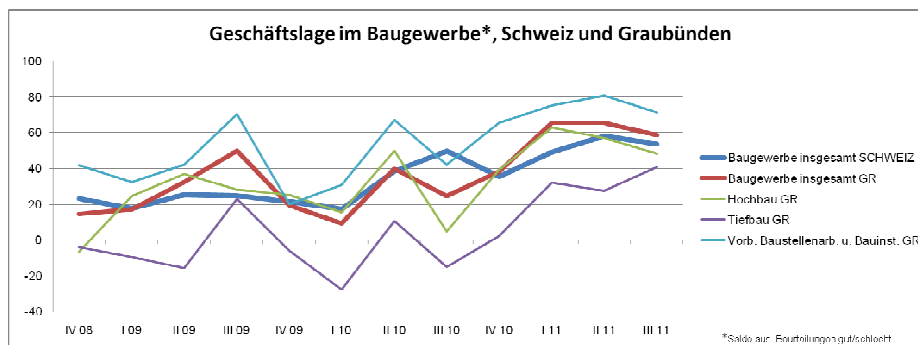
	Bestellungseingang			Auftragsbestand			Produktion			Geschäftslage
	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Zum Vormonat	Urteil insg.	Urteil Ausland	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Urteil
Okt 11	↔	↑	↓	↓	↓	↓	↔	↔	↓	↔

Holz / Nichtmetall

	Bestellungseingang			Auftragsbestand			Produktion			Geschäftslage
	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Zum Vormonat	Urteil insg.	Urteil Ausland	Zum Vormonat	Zum Vorjahr	Nächste 3 M	Urteil
Okt 11	↔	↔	↔	↔	↑	↓	↔	↔	↔	↑

Baugewerbe

Das Bündner Baugewerbe kann aktuell auf eine weitere gute Bausaison zurückblicken. Die noch im Sommer erreichten Höchststände in der Beurteilung der Geschäftslage wurden zuletzt zwar nicht mehr erreicht, dennoch beurteilt weiterhin rund 60% der befragten Bündner Betriebe ihre Situation als gut, die übrigen Betriebe zumindest noch als befriedigend.

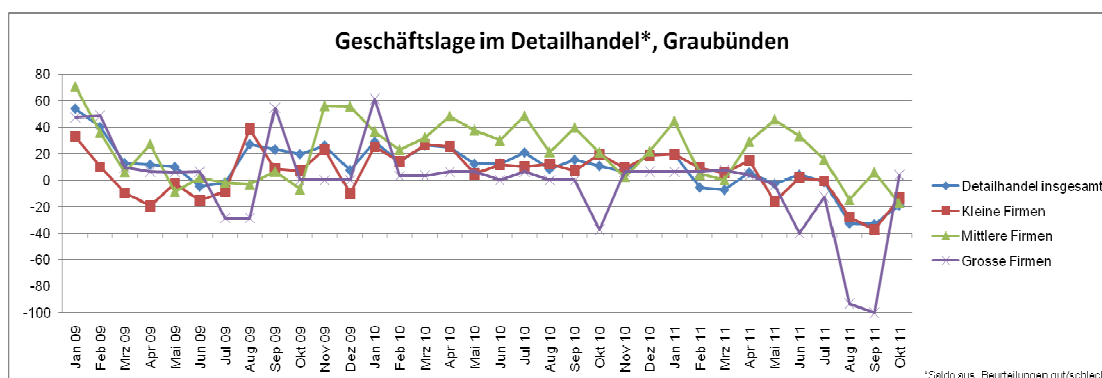


Engpässe treten derzeit nur wenige auf. Trotzdem beurteilt die Bauwirtschaft die nahe Zukunft kritisch, es wird mit einem Nachfragerückgang und sinkenden Erträgen gerechnet. Die Befunde decken sich mit den nationalen Umfragewerten, müssen aber angesichts der Jahreszeit wohl auch etwas relativiert werden.

Erwartungen für das IV. Quartal 2011 / I. Quartal 2012, Graubünden			
	Geschäftslage nächste 6 Monate	Beschäftigung	Preise
Baugewerbe insgesamt	↓	↓	↓
Hochbau	↓	↓	↓
Tiefbau	↓	↓	↓
Vorb. Baustellenarb. u. Bauinst.	↔	↔	↓

Detailhandel

Weiterhin eher durchzogen präsentiert sich die Situation im Bündner Detailhandel. Umsätze und Kundenfrequenzen blieben im Sommer hinter den Vorjahreswerten zurück, entsprechend zurückhaltend fallen die Beurteilungen der Geschäftslage aus.

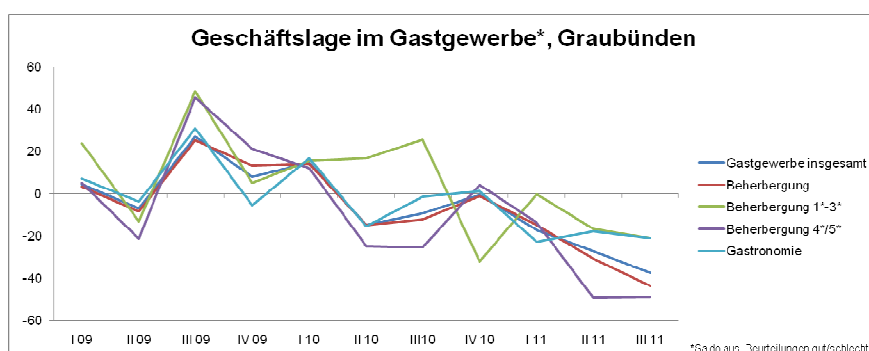


Für den kommenden Winter wird mit weiter sinkenden Erträgen gerechnet, was sich mittelfristig auch auf die Beschäftigung auswirken kann.

Erwartungen für das IV.Quartal 2011 / I.Quartal 2012, Graubünden			
	Ertragslage nächste 3 Monate	Beschäftigung	Geschäftslage nächste 6 Monate
Detailhandel insgesamt	↓	↓	↓
Kleine Firmen	↓	→	↓
Mittlere Firmen	↓	↓	↓
Grosse Firmen	↓	↓	↓

Gastgewerbe

Wie der Blick auf die Beherbergungsstatistik (vgl. S.1f) bereits deutlich zeigt, ist das Bündner Gastgewerbe stark von der aktuell ungünstigen Währungssituation betroffen. Die Frequenzen der ausländischen Gäste sanken in den Monaten Mai bis September um gut zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor allem der Rückgang der Gäste aus Deutschland, dem mit Abstand wichtigsten Auslandsmarkt, fällt hier stark ins Gewicht. Das auslaufende Jahr 2011 wird insgesamt zum dritten Mal in Folge mit deutlich tieferen Werten gegenüber dem Vorjahr abschliessen. Es erstaunt somit wenig, dass über die Hälfte der befragten Betriebe die eigene Geschäftslage derzeit als eher negativ beurteilt, die tieferen Frequenzen minderten auch die Umsätze in der Gastronomie bereits merklich.



Die Erwartungen für den kommenden Winter sind entsprechend verhalten; tiefe Buchungsstände und ein leichter Druck auf die Verkaufspreise lassen die meisten Betriebe im besten Fall eine stagnierende Geschäftslage erwarten. Die Tourismusprognosen des Bundes untermauern diese Umfragewerte, wird doch für die Wintersaison mit einem Rückgang der Logiernächte in Graubünden um 2.8 Prozent gerechnet. Gemäss verschiedenen Quellen ist im ganzen Gastgewerbe mit einer etwas rückläufigen Beschäftigung zu rechnen.

Erwartungen für das IV.Quartal 2011 / I.Quartal 2012, Graubünden				
	Nachfrage	Verkaufspreise	Beschäftigte	Geschäftslage
Gastgewerbe insgesamt	↓	↘	↓	↓
Beherbergung	↓	↓	↓	↓
Beherbergung 1*-3*	↓	↘	↓	↘
Beherbergung 4*/5*	↓	↓	↓	↓
Gastronomie	↓	→	↘	↓

Die relativ schlechten Werte korrespondieren mit den KOF-Befragungen in anderen Schweizer Bergregionen, während die wirtschaftliche Lage der Branche in den Schweizer Seegebieten sowie den grossen Städten noch etwas besser eingeschätzt wird.

© Amt für Wirtschaft und Tourismus, Volkswirtschaftliche Grundlagen
 Tel. 081 257 23 74, patrick.casanova@awt.gr.ch
 Verwendete Quellen: KOF ETHZ, BAK Basel, GKB, BFS, EZV, Seco, KIGA, SBV